

A1 GERECHTE BILDUNG – INNOVATIVE WISSENSCHAFT

Antragsteller*in: Jonas-Luca König (KV Mainz)

Text

1 Lehramtsstudium modernisieren

2 Wir wollen die Ausbildung für das Lehramt den aktuellen Anforderungen im
3 Schulalltag anpassen. Unterrichten nach differenzierten Zielen und eine
4 inklusive Pädagogik ist für alle Schulen relevant. Daher streben wir ein
5 Stufenlehramt an, in dem nicht mehr nach Schulformen unterschieden wird, sondern
6 allein nach dem Alter der Schüler*innen. Dadurch stärken wir das
7 Grundschullehramt und die Grundlagen für eine bessere individuelle Förderung.
8 Diese Reform des Lehramtsstudiums ist auch ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu
9 einem einheitlichen Einstiegsgehalt für Lehrkräfte aller Schulformen.

10 Erfolgreiche Hochschulen: offen, unabhängig, innovativ

11 Tiefgreifende Veränderungen werden das kommende Jahrzehnt prägen, wenn wir die
12 Erderwärmung aufhalten und gleichzeitig unsere Gesellschaft für alle lebenswert
13 gestalten möchten. Um diese Transformation zu meistern, brauchen wir eine starke
14 Forschungslandschaft und akademisch gut qualifizierte Fachkräfte.

15 Forschung in Rheinland-Pfalz: transparent und divers

16 In Zukunft möchten wir den Ausbau einer nachhaltigen und breiten
17 Grundlagenforschung unterstützen. Gleichzeitig müssen wir als Antwort auf die
18 großen gesellschaftlichen Herausforderungen wie beispielsweise den Klimaschutz
19 und den digitalen Wandel zukunftsweisende Felder für Forschung und Entwicklung
20 identifizieren und diese finanziell entsprechend ausstatten.

21 Damit Forschungsergebnisse in Zukunft stärker in Wirtschaft, Gesellschaft und
22 Politik hineinwirken können, werden wir die Arbeitsweisen der Offenen
23 Wissenschaft stärken. Wir wollen Wissenschaftler*innen und Hochschulen dabei
24 unterstützen, Forschungsdaten, Laborberichte und andere Forschungsprozesse frei
25 zugänglich zu machen. Gleichzeitig möchten wir die Kooperation und Kommunikation
26 mit der interessierten Öffentlichkeit intensivieren. Wir unterstützen daher
27 bürgerwissenschaftliche Ansätze und möchten auch die Wissenschaftskommunikation
28 stärken.

29 Die Basis jedes Forschungsvorhabens muss Humanität, Transparenz und die Freiheit
30 der Wissenschaft sein. Deshalb setzen wir uns für die Einführung einer
31 Zivilklausel für die Forschung und die Offenlegung von Informationen über
32 Drittmittel an den rheinland-pfälzischen Hochschulen ein. In Verträgen mit
33 Drittmittelgebern müssen die Freiheit der Wissenschaft, die Unabhängigkeit der
34 Hochschulen und die Entscheidungsrechte der gewählten Gremien gesichert werden.

35 Mit der Hochschulgesetznovelle haben wir einen Rahmen gesteckt, der es
36 ermöglicht, Forschung und Lehre weitgehend ohne Tierversuche zu gestalten. Wir
37 werden die Hochschulen dabei unterstützen, das auch umzusetzen.

38 Auf dem Weg zur digitalen Hochschule

39 Eine Lehre aus der Corona-Pandemie ist, dass die Hochschulen weitere Mittel
40 benötigen, um den Anforderungen der digitalen Forschung und Lehre gerecht zu

41 werden. Wir wollen sie unterstützen, Konzepte zu entwickeln, damit E- und
42 Blended-Learning-Angebote das Präsenzstudium zunehmend ergänzen können. Durch
43 Investitionen in die technische Infrastruktur und die Einführung eines
44 landesweiten Organisationssystems wollen wir die Voraussetzungen für einen
45 echten Digitalisierungsschub schaffen. Bei der Gestaltung der Räume müssen
46 digitale Anforderungen mitgedacht und in den Bibliotheken zusätzliche
47 Computerarbeitsplätze eingerichtet werden.

48 Strategische Hochschulentwicklung

49 Mit der Hochschulstrukturreform haben wir eine tiefgreifende Veränderung der
50 rheinland-pfälzischen Hochschullandschaft angestoßen. Um diesen Prozess
51 erfolgreich ins Ziel zu führen, werden wir uns dafür einsetzen, dass die
52 Empfehlungen der Expert*innen-Kommission realisiert und mit ausreichenden
53 finanziellen Mitteln unterstützt werden. Wir wollen, dass die neu formierten
54 Universitäten die Chance haben, sich als Innovationszentren in ihren Regionen
55 weiterzuentwickeln und sich durch ihr Profil einen Rang innerhalb der
56 bundesweiten Hochschullandschaft zu erarbeiten. Eine derart weitreichende
57 Neuordnung gibt es nicht zum Nulltarif. Deshalb setzen uns dafür ein, dass die
58 für diesen Prozess veranschlagten Mittel deutlich aufgestockt werden.

59 Über die Strukturreform hinaus müssen wir die finanzielle Ausstattung der
60 Hochschulen stärker priorisieren. Wenn das rheinland-pfälzische Hochschulsystem
61 leistungsfähig bleiben soll, müssen wir die Finanzierung schrittweise auf den
62 Bundesdurchschnitt anheben. Die Verteilung der Mittel muss transparent und nach
63 objektiven Kriterien erfolgen, die Anreize setzen und erbrachte Leistungen
64 honorieren. Neben der finanziellen Ausstattung wollen wir auch die
65 Hochschulbauten in den Blick nehmen. Für Neu- und Umbauten müssen in Zukunft
66 neben Kriterien der Aufenthaltsqualität und der technischen Ausstattung auch
67 hohe ökologischen Standards gelten.

68 Studieren in Rheinland-Pfalz: selbstbestimmt und kostenfrei

69 Unser Leitbild ist das selbstbestimmte Studium. Deshalb haben wir uns
70 erfolgreich für eine Abschaffung der generellen Anwesenheitspflicht eingesetzt.
71 Damit auch berufstätige Menschen und Eltern mit Erziehungsverantwortung vom
72 Studienangebot profitieren können, haben wir die Möglichkeit des
73 Teilzeitstudiums im Hochschulgesetz verankert. Damit dieses Modell zum Erfolg
74 wird, wollen wir die nötigen finanziellen Mittel bereitstellen. Parallel möchten
75 wir die Entwicklung von attraktiven Studienmodellen zur berufsbegleitenden
76 Weiterqualifikation unterstützen, um bessere Möglichkeiten für das lebenslange
77 Lernen zu eröffnen.

78 Auch in Zukunft wollen wir die Vielstimmigkeit des wissenschaftlichen Diskurses
79 fördern. Um dieses Ziel zu erreichen, ist ein breites Fächerspektrum
80 unabdingbar. Neben dem Erhalt kleiner Fächer setzen wir uns für eine stärkere
81 Integration des Studiums Generale insbesondere in der Studieneingangsphase ein,
82 um allen Studierenden des Landes Einblicke in fachfremde Studiengebiete zu
83 ermöglichen. In den Curricula der Studienangebote wollen wir die Bildung für
84 nachhaltige Entwicklung stärker verankern. Green Offices sollen die Ansätze zur
85 Stärkung der Wissenschaft für Nachhaltigkeit an den Hochschulen koordinieren und
86 unterstützen.

87 Studierende tragen häufig eine enorme finanzielle Belastung. Deshalb wollen wir
88 Zweitstudiengebühren abschaffen und den Hochschulen die entsprechenden Ausfälle
89 kompensieren. Gerade in den Universitätsstädten steigen die Mieten stark.
90 Deshalb setzen wir uns weiter für bezahlbare Wohnheimplätze ein. Für Studierende
91 mit Kindern möchten wir das Angebot an Kita-Plätzen erhöhen. Unser Ziel ist,
92 mindestens eine Kita pro Campus anzubieten und studierende Eltern bei der
93 Platzvergabe vorrangig zu behandeln.

94 Studierende stellen die zahlenmäßig größte Gruppe an den Universitäten. Damit
95 ihre Stimmen gehört und die Bedarfe berücksichtigt werden, machen wir uns stark
96 für eine angemessene Mitbestimmung Studierender in allen Gremien der
97 Hochschulen.

98 Wissenschaftskarrieren sichern

99 Wir setzen alles daran, die Arbeitsbedingungen in der Wissenschaft zu
100 verbessern. Die unsägliche Praxis der Kettenbefristung wollen wir beenden.
101 Daueraufgaben müssen durch festangestelltes Personal erfüllt werden. Deshalb
102 setzen wir uns für eine Ausweitung von unbefristeten Stellen ein und machen uns
103 auf Bundesebene für eine Reform des Wissenschaftszeitvertragsgesetzes stark.

104 Damit Wissenschaftskarrieren sicherer und planbarer werden, wollen wir Tenure-
105 Track-Stellen für den Mittelbau mit Schwerpunkten entweder in der Lehre
106 (Lecturer) oder in der Forschung (Researcher) nach dem Bremer Vorbild
107 einrichten. Auch die Situation der Doktorand*innen wollen wir verbessern. Wir
108 unterstützen die Einrichtung von Promotionskollegs, die Doktorand*innen
109 unterstützen und Möglichkeiten zum Austausch bieten. Grundsätzlich brauchen wir
110 mehr Qualifikationsstellen für Doktorand*innen.

111 Mit der Novelle des Hochschulgesetzes haben wir die Gleichstellung an den
112 Hochschulen gestärkt. Ein großer Erfolg ist die gesetzliche Verankerung des
113 Kaskadenmodells. Dabei wird das Ziel des Frauenanteils einer wissenschaftlichen
114 Karrierestufe fachspezifisch durch den Frauenanteil auf der direkt
115 darunterliegenden Qualifizierungsstufe festgelegt. Um die Erhöhung des
116 Frauenanteils weiter voranzutreiben wollen wir ein Landesprofessorinnenprogramm
117 auflegen. Auch für die Erhöhung des Frauenanteils im wissenschaftlichen Betrieb
118 werden verbindliche Quoten gebraucht, um die Gleichstellung tatsächlich
119 durchzusetzen. Deshalb wollen wir auf der Grundlage des Kaskadenmodells
120 verbindliche fachbezogene Zielquoten etablieren.

121 Neben einer Stärkung der Forschung wollen wir die Profilierung der rheinland-
122 pfälzischen Hochschulen durch eine herausragende Lehre unterstützen. Deshalb
123 soll bei der Besetzung von Professuren die Lehrqualifikation neben Leistungen in
124 Forschung und Entwicklung gleichrangiges Kriterium sein. Alle neu in der Lehre
125 tätig werdenden Wissenschaftler*innen sollen vor Beginn der Lehrtätigkeit und
126 begleitend zu den ersten Veranstaltungen ein Fortbildungsprogramm durchlaufen,
127 das ihnen das nötige hochschuldidaktische Werkzeug mit an die Hand gibt.

128 Weiterbildung: Neue Perspektiven – Neue Horizonte

129 Grüne Weiterbildungspolitik steht für Vielfalt und gesellschaftliche Teilhabe.
130 Ob aus privatem Interesse oder zur beruflichen Qualifizierung – die rheinland-
131 pfälzischen Weiterbildungseinrichtungen eröffnen neue Perspektiven und neue
132 Horizonte. Deshalb haben wir die Förderung der Volkshochschulen und der
133 anerkannten Weiterbildungsorganisationen ausgebaut und erhöht.

134 Zur Bewältigung des digitalen Wandels im Berufsleben brauchen wir weiterhin eine
135 starke Erwachsenenbildung, damit auch die Arbeitnehmer*innen mit den
136 Veränderungen Schritt halten können. Daher wollen wir QualiScheck als breit
137 angelegtes Programm zur Förderung beruflicher Weiterbildung fortführen. Auch die
138 Möglichkeiten der Freistellung wollen wir bekannter machen, damit mehr
139 Berufstätige bezahlten Bildungsurlaub in Anspruch nehmen können.

140 Wir werden die Weiterbildungseinrichtungen dabei unterstützen, mit digitalen
141 Formaten zu experimentieren und das digitale Angebot auszubauen. Auch die sich
142 schnell entwickelnde Digitalisierung der Lebens- und Arbeitswelt muss zunehmend
143 Gegenstand der Weiterbildungsangebote in unserem Land sein.

144 Gemeinsam mit den Volkshochschulen und Weiterbildungsorganisationen haben wir
145 Grundbildung und Alphabetisierung zu einem Schwerpunkt der rheinland-pfälzischen
146 Weiterbildungspolitik gemacht. Diese Angebote wollen wir weiter ausbauen, weil
147 sie die Grundvoraussetzungen für gesellschaftliche Teilhabe stärken.

148 Auch Menschen ohne Schulabschluss verdienen im Rahmen der Weiterbildung eine
149 zweite Chance. Wir wollen die Weiterbildungszentren gezielt unterstützen, damit
150 Schulabschlüsse nachgeholt werden können. Diese Bildungsabschlüsse sollen
151 kostenfrei sein, damit alle dieses Angebot auch nutzen können. Um jungen
152 Erwachsenen ohne Schulabschluss oder Ausbildungsverhältnis Zugänge zu Ausbildung
153 und qualifizierter Beschäftigung zu eröffnen wollen wir ihnen das Recht auf
154 Beschulung bis zum 25. Lebensjahr einräumen.

155 Auch bei der Integration und gesellschaftlichen Teilhabe der zugewanderten
156 Menschen leisten die rheinland-pfälzischen Weiterbildungsträger einen
157 unverzichtbaren Beitrag.

158 Alle diese wichtigen Aufgaben lasten auf den Schultern der zumeist prekär
159 beschäftigten Dozent*innen. Wir GRÜNE wollen anregen, auf Landesebene ein
160 Leitbild für gute Beschäftigung in der Weiterbildung zu entwickeln, um die
161 Bedingungen für Weiterbildner*innen zu verbessern.